gehen, und anderwärts ihr Glück zu suchen. Doch dieß Herumirren hörte auf oder verminderte sich doch, sobald man ernstlich anfing das Feld zu bauen. Der Ackermann liebte den Ort, den er bearbeitet hatte mit dem Pfluge; denn sein Schweiß war darauf geflossen, und liebliche Hoffnungen schlummerten in der umgerissenen Erde. Nahe dabey ward der Heerd aufgeführt, damit das theuer Erworbene gehörig bewacht werden konnte. Mehrere ahmten Dieß nach. Man gesellte sich zu einander; man half gegenseitig sich aus, und in der Brust erwachte zugleich das Verlangen, nachzubilden die innere geistige Regelmäßigkeit in den äußeren geselligen Formen. Dadurch sprach sich das Ewige abermals aus, wie Dieß bereits geschehen bey dem Werden der ganzen sinnlichen Welt.

## §. 208.

Asien hatte bereits einige große Reiche gesehen, als für Europa Rom das erste Beyspiel dieser Art ward. Schnell entwickelte hier, im Süden, das Bürgerthum, langsamer und schwerfälliger im Norden. Das Leben ging dort in jeder Beziehung einen bedachtsameren Schritt. Wie die Eiche, der Baum dieses Himmelsstriches, Zeit brauchte zur Vollendung des Wachsthumes, so mußten auch erst Jahrhunderte verströmen, bevor Pflanzungen anderer Art in eben dieser Weltgegend zu einer gewissen Reife gelangen konnten. Aber verloren ging dabey Nichts, denn je zögernder sich die Knospen zur Blüthe entfalteten, um so schöner wurde die Blüthe, und um so genießbarer die Frucht.

Schauerlich hatte sich die Natur unter den Einflüssen eines rauhen Himmels gekleidet. Ihre Außenseite zeigte dichtverwachsene Waldungen, unlustige Sümpfe, wilde Thiere, verkümmerte Pflanzen. Er-